

GEMEINDEBRIEF

der ev.-luth. Kirchengemeinden
Dörnten - Groß und Klein Döhren - Heißum
Klein Mahner - Liebenburg - Neuenkirchen
Ostharingen - Othfresen - Upen

2020 / 2



Region: Internet und Youtube
Döhren: noch kein Gemeindefest möglich
Dörnten: auch hier fällt manches aus
Liebenburg: Pfingsten ging etwas
Othfresen: Abschied naht...

Inhalt

Region	3 - 8
Evangelische Jugend der Propstei Goslar	10
Diakoniestation	11
Evangelische Kindergärten in der Region Liebenburg	12 - 13
Groß & Klein Döhren und Neuenkirchen	14
Dörnten, Ostharingen und Upen	15
Liebenburg und Klein Mahner	16 - 17
Othfresen und Heißum	18
Amtshandlungen	19
Gottesdienste in der Region	20

Kontakt

Pfarrverb. Groß und Klein Döhren und Neuenkirchen

Bürozeiten und Sprechzeiten
Kontakt

Kirchenvorstand Döhren
Kirchenvorstand Neuenkirchen

Pfarrverband Dörnten und Ostharingen mit Upen

Bürozeiten
Kontakt

Kirchenvorstand Dörnten
Kirchenvorstand Ostharingen
Kirchenvorstand Upen

Pfarrverb. Liebenburg und Klein Mahner

Bürozeiten
Kontakt

Kirchenvorstand Liebenburg
Kirchenvorstand Klein Mahner

Ev.-luth. Kirchengemeinde Othfresen mit Heißum

Bürozeiten
Kontakt

Kirchenvorstand Othfresen/Heißum

Pfarrer Marcus Bertram

Pfarrwinkel 6, 38704 Liebenburg;
Di 9.30 - 11 + Do 16.30 - 18 Uhr (Frau Silberkuhl)
Tel. 05346 - 1335, Fax. 05346 - 1013;
e-mail: doehren.pfa@lk-bs.de

B. Gehrke: 05346/1609
W. Berkefeld: 05339/681

Pfarrer Peter Wieboldt

Ringstraße 11, 38704 Liebenburg
Di + Do 9 - 12 Uhr (Frau Bienwald)
Tel. 05346 - 4280, Fax. 05346 - 6137
e-mail: EvKircheDoernten@web.de

R. Möllhoff: 05346/4256
E. Wedde: 05346/4327

V. Blumenberg: 05341/5514099

Pfarrer Dirk Glufke

Martin-Luther-Straße 1, 38704 Liebenburg
Mo 10 - 12 Uhr und Di 16 - 18 Uhr (Frau Fochler)
Tel. 05346 - 91119, Fax. 05346 - 91118
e-mail: pfarramt@kircheliiebenburg.de

S. Mahnkopf: 05346/2633
C. Markwort: 05346/2779

Pfarrer Jakob Timmermann

Sölg 4, 38704 Liebenburg
Di 15.30 - 17.30 + Do 9 - 11 Uhr (Frau Silberkuhl)
Tel. 05346 - 4355 Fax. 05346 - 5635
e-mail: othfresen.pfa@lk-bs.de

A. Rotzek 05346/5546

Die Pfarrer sind selbstverständlich auch außerhalb der Öffnungszeiten zu erreichen.

Bankdaten

Bankverbindung aller Gemeinden:

Bei Überweisung bitte
Rechtsträgernummer angeben:

IBAN: DE04 2595 0130 0000 0185 64

Döhren 411, Dörnten 404, Klein Mahner 432,
Liebenburg 419, Neuenkirchen 431, Ostharingen 423,
Othfresen-Heißum 424, Upen 429

Impressum

Der Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinden in der Gemeinde Liebenburg erscheint vierteljährlich und wird kostenlos mit einer Auflage von 4.000 Exemplaren verteilt. Verantwortlich: Für die örtlichen Seiten sind die Kirchenvorstände der jeweiligen Kirchengemeinden und für den allgemeinen Teil sowie die Endredaktion dieser Ausgabe: Pfr. Jakob Timmermann, Sölg 4, 38704 Liebenburg, 05346/4355. Druck: Gemeindebriefdruckerei auf Umweltschutzpapier.

Titelbild: Mohnblume, Jakob Timmermann

Der nächste Gemeindebrief erscheint ab dem 21. September 2019

Sommer

Irgendwie anders...

Text: Peter Wieboldt

Bild: Peter Wieboldt

Es ist Sommer! Ja, auch dieses Jahr! Aber doch ist der Sommer anders in Zeiten der Corona Pandemie. Ich merke bei mir, dass ich nicht so unbeschwert und fröhlich in diese Sommer-Ferien-Urlaubs-Zeit starte wie in den vergangenen Jahren. Alles Sommerliche fällt aus: die Gemeindefeste, die Festivals, die Grillabende. Der Sommerurlaub wird anders. Selbst das in der Frauenhilfe gern gesungen „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit“ klingt anders.

Aber: es wird Sommer-trotzdem! Ja, vielleicht wird dieses Jahr ein trotziger Sommer! Trotz Beschränkungen und trotz Lockerungen, trotz

Ansteckungsgefahr und trotz Einschränkungen. Trotzdem wir den Sommer! Dann machen wir eben anders Sommer! Mit Planschebecken im Garten, Fußbad auf dem Balkon, fruchtigen Drinks und einem guten Buch, Ausflügen in die Umgebung und Postkarten für alle Verwandten! Sommer wird dennoch und wir können rausgehen und danach suchen, was für uns sommerlich ist, was uns gut tut.

Mit Sommer im Herzen können wir diese Zeit bestehen, die so anders ist. Diesen Sommer möchte Gott uns mit auf unseren Weg geben, nicht nur in diesem Jahr.



. Denn er weiß, wie es um uns bestellt ist.

„Du allein kennst die Herzen aller Menschen“
lautet der Monatsspruch für Juni (1.Könige 8,39).

Das ist mir schon viel wert, dass da einer ist, der hört, wie es mir geht, der meine Enttäuschung kennt, und auch meinen Trotz. Der aber gleichzeitig nicht locker lässt, mich immer wieder treibt, auf das zu schauen, was mich trägt: eben auch die schönen, vielleicht jetzt anders schönen Seiten des Lebens. Wie sehr ich auch die Gemeinschaft bei den

Festen vermisse, so bin ich doch nicht allein auf mich gestellt. Dann wird dieses Jahr eben nicht groß gefeiert, sondern klein: mit den Nachbarn, mit ein paar Freunden, mit dem Kirchenvorstand oder so... mal sehen, was mir so einfällt. Mal sehen, was euch, was ihnen so einfällt, den Sommer dennoch herein zu lassen!

Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude und einen trotzdem guten Sommer!

Ihr

Peter Wieboldt, Pfr.

Internetseite für alle!

Die Kirchengemeinden der Region Liebenburg wachsen zusammen. Das hat manche Veränderung und auch den ein oder anderen Vorteil:

So haben wir nun eine gemeinsame Homepage!

Mit Terminen für alle acht Kirchengemeinden, mit Veranstaltungshinweisen (wenn es mal wieder Veranstaltungen gibt), mit einem Servicebereich, mit aktuellen Infos aus der Region und der Landeskirche.

Bisher ist die Website weiter erreichbar unter den örtlichen Adresse (www.Kircheothfresen.de / www.kircheliiebenburg.de / www.Kirchengemeinde-oeernten-ostharingen-upen.de) und unter www.kirchenregionliebenburg.de.

Youtube: unser Kanal

Ev. Kirche im KGV Liebenburg – so heißt unser Videokanal bei youtube, auf dem die Video-Andachten zu sehen sind (es reicht aber das Stichwort „KGV Liebenburg“ einzugeben): KGV steht für Kirchengemeindeverband, den wir ja bald gründen. Dort sind alle Andachten seit dem 15.März abzurufen. Wer möchte, kann uns dort auch abonnieren.

Trotzdem wir wieder Gottesdienste in der Kirche feiern können, wollen wir gerne dieses Format der Video-Andachten beibehalten. Wer Interesse hat, bei den Video-Andachten mitzumachen, wende sich bitte an Pfarrer Dirk Glufke oder Pfarrer Peter Wieboldt.

Der Abschied naht

Text: Jakob Timmermann

Bild: Andrea Leifeld



Das Bild, das ich hier ausgewählt habe, ist mein Lieblingsbild aus den letzten fünf Jahren. Andrea Leifeld hat es beim Dorffest 2017 aufgenommen. Es ist bunt, es ist ein bisschen improvisiert. Die Stimmung ist gut. Die Sonne scheint. Und mittendrin ein Kreuz. Es ist für mich ein Sinnbild für Kirche, wie ich sie mir wünsche.

Mittendrin. Mitten im Dorfgeschehen, mitten im Leben. Nicht mit der Brechstange, sondern mit dem erfrischenden, heiligen Geist. So sollte Kirche sein. Und für eine solche bunte, offene, aber gleichzeitig ernsthafte und glaubwürdige Kirche habe ich in den letzten Jahren hier vor Ort gearbeitet. Das ist mir - so meine ich - hier und da gelungen, an anderen Stellen nicht.

Nun werde ich Othfresen und Heißum, aber auch die Gemeinde Liebenburg und die Propstei Goslar verlassen und eine neue Stelle an St. Michaelis in Braunschweig antreten. Natürlich freue ich mich darauf, aber ich weiß auch zu schätzen, was ich hier erleben durfte. Und damit meine ich

nicht nur, die Solidarität und Offenheit der Othfresener, sondern auch das Vertrauen, das mir entgegengebracht worden ist. Der Abschied fällt mir nicht leicht.

Wir haben gemeinsam gefeiert und gesungen, gelacht und geweint, getauft und getrauert, beschlossen und abgelehnt, betreut und gepflegt, gebetet und nachgedacht - kurzum: wir haben in den letzten Jahren viele Wege miteinander geteilt.

Es tut sehr weh, dass der Abschied nun unter diesen CORONA-Bedingungen stattfinden muss. Ein großes Fest war geplant rund um die Kirche mit zwei Bühnen. Das wäre ein Abschied gewesen, wie er sein sollte.

Bunt, chaotisch, ernsthaft und glaubwürdig. Nun schleiche ich mich mehr oder weniger aus dieser Kirchengemeinde heraus.

Ich bedanke mich für alle Erinnerungen, die ich mitnehmen werde und wünsche mir, dass vielleicht ein Teil dessen von dem, wie ich mir Kirche vorstelle, hier weiterlebt, so wie all die Geschichten, die ich hier aufgenommen habe, mein Leben prägen werden. Adieu.



Pfr. Timmermann

Eindrücke aus der Corona-Zeit

Text: verschiedene

Bild: privat

Diese Zeit macht etwas mit uns, aber was?

Viele erleben die Einschränkungen seit dem 13./14.März als schwierig. Existenzielle Bedrohung durch Kurzarbeit oder Wegfall der Einnahmen bei FreiberuflerInnen, Selbständigen und KünstlerInnen, Home-Schooling, Einsamkeit bei älteren Menschen, vieles, was in dieser Zeit nicht einfach so wegzustecken ist. Und manchmal ist es auch entschleunigend, keine Termine, kein Zeitdruck, eher Zeit nehmen können für das, was sonst hinten runter fällt. Wir wollten gerne genaueres wissen. Deswegen haben wir einige wenige gefragt, ob sie berichten könnten. So sind vier Berichte zusammengekommen, persönliche Ansichten. Vielen Dank für die Bereitschaft und den Mut, das hier darzulegen.

Wiebke Rautmann

Liebe Wiebke, du bist - genau wie dein Mann - berufstätig und Mutter von Zwillingen. Wie haben die Corona-Maßnahmen dein Leben beeinflusst?

Die Maßnahme, die uns am härtesten trifft, ist die Schließung der Kitas. Es war zwar vor Corona schon etwas schwierig Kindern, Beruf und Haushalt gleichermaßen gerecht zu werden, nach der Kita-Schließung ist es geradezu unmöglich.

Mein Mann wird in der Firma benötigt und ist von 5.30 Uhr bis mind. 15.30 Uhr außer Haus. Ich arbeite vier Stunden am Tag in Teilzeit und mein Arbeitgeber hat mir zum Glück die Möglichkeit gegeben vier Tage die Woche von zu Hause aus zu arbeiten. Die Regierung hat beschlossen, dass es zumutbar ist im Home Office seine Kinder zu betreuen. Diese Menschen scheinen entweder keine Kinder zu haben oder haben das Prinzip des Home Office nicht verstanden.

Bei mir funktioniert es mit meinen fast 3-jährigen Zwillingen jedenfalls nicht. Da präsentieren die Kinder in Videokonferenzen ihr Lieblingsspielzeug, brauchen in wichtigen Telefonaten eine frische Windel, verschicken Emails beim Rumtippen auf



Wiebke Rautmann mit ihren Zwillingen.

dem Laptop oder testen sämtliche Grenzen aus, um die Aufmerksamkeit zu bekommen, die sie eigentlich verdient haben.

Ich habe zum Glück verständnisvolle Kollegen und Vorgesetzte, aber die ganze Situation zehrt sehr an den Nerven und es zerreißt einen innerlich die Kinder immer wieder vor

Auch die Kindergärten berichten von ihren Erfahrungen in der Corona-Zeit. Sicher gibt es noch viele andere Erfahrungen. Vielleicht kann das ein Auftakt sein, voneinander zu erfahren, einander auszutauschen. Wer möchte, kann uns gerne seine Erfahrungen aus dieser Zeit zuschicken. Wir würden diese sichten und weiteres veröffentlichen.

Ansonsten wünschen wir allen:

Bleiben Sie gesund! Achten sie auf sich und ihre Lieben! Halten Sie durch! Und: Gottes Segen sei bei Ihnen!

Peter Wieboldt, Pfr.

dem Fernseher zu parken. Meine Eltern haben uns glücklicherweise (entgegen der Corona-Empfehlung) auch viel unterstützt.

Es war dennoch eine unglaubliche Erleichterung als die Kinder nach 8 Wochen endlich für ein paar Tage in die Kita durften und ich hoffe nun jede Woche erneut, dass mein wöchentlicher Antrag auf Notbetreuung in der Kita genehmigt wird.

Ich glaube, du sprichst vielen Eltern aus der Seele. Nimmst du trotz der beschriebenen Anstrengungen irgendetwas Positives aus dieser Zeit mit?

Trotz der Umstände wird einem bewusst, dass es uns eigentlich noch ganz gut geht, vor allem hier auf dem Dorf. Selbst während der Corona-Maßnahmen war es uns möglich in den Garten zugehen, ausgiebige Spaziergänge durch Wald und Feld zu machen oder Fahrrad zu fahren. Und ich denke auch der Zusammenhalt meiner Familie vor Ort ist durch diese Krisensituation gestärkt worden, man hilft wo man kann und erfährt Hilfe, wenn man sie braucht.

Iris Miru

Corona-Eindrückliches

Mein „Lockdown“ hat mich am 12. März 2020 am Abend per Mail er-

wischt – meine beruflichen Tätigkeiten wurden eingestellt (ich bin selbstständig und arbeite mit Menschen im unmittelbaren Kontakt, per Aktenlage konnte ich allerdings während der Zeit einiges bearbeiten) Schockstarre, Existenzängste, blankes Entsetzen und nun...?

Aus der Retroperspektive erzähle ich sicherlich anders, als ich das vor ein paar Wochen noch getan hätte, distanzierter, abgeklärter und mit mehr Gewissheit.

Die Ungewissheit, wann und wie kann es weitergehen, hat mich in dieser Zeit wohl am meisten beschäftigt.

Ab und an ein Fallenlassen in diese Ängste, Zweifel und eine zuversichtliche Haltung haben sich abgewechselt.

In diesen Wochen (insgesamt 11, bevor ich langsam Ende Mai, meine Tätigkeiten unter „Corona-Bedingungen“ wieder aufnehmen konnte) gab es in mir unterschiedliche Haltungen, Suchbewegungen, Verzweiflungsgedanken, Freudeerleben und so manches mehr.

Ich bemerke zur Zeit die Nachhaltigkeit und das verspätete Wirken dieser Wochen, sie machen sich in Unsicherheit, Verzögerung und einem Gefühl von „wieder Vertrauen gewinnen“ wollen breit.

Und ich war ganz praktisch tätig, habe das Haus von oben bis unten geputzt, ein Kräuterbeet angelegt und mich an einen Selbstversorgergarten herangewagt – meine Gedanken dabei: so kann ich mich wenigstens eigenständig ernähren. Ich habe viel gelesen, gemalt und mir eine Corona-Wandelwandzeitung in meinem Hausflur angelegt, mit wichtigen Sätzen und Zuversichtszeilen.

Ich habe das Ausschlafen und das lange Aufbleiben genossen, meine Tage in Ruhe mit Tee im Garten begonnen.

Mit meinen Freundinnen und Freunden war ich engmaschig im telefonischen Kontakt, auch materielle Unterstützung habe ich erfahren, eine Freundin hat mir eine Online-Fortbildung geschenkt, eine andere die teure Tierarztrechnung beglichen (eine meiner Katzen war sehr krank während dieser Zeit) und manches mehr an Zuspruch und Zuwendung erfahren.

Aber auch Spaltungen waren spürbar. Menschen, die diese Zeit genießen konnten, aufgrund eines geregelten Einkommens, aber weniger Arbeitsanforderung, teilweise habe ich darauf mit Wut reagiert, teilweise aber auch wirklich blöde Sprüche hören müssen, die



mich verletzt haben und meine Lebensgestaltung nicht im Blick hatten. Die distanzierte Kommunikation mit entfernteren Menschen war in diesen Zeiten durch viel Ratschläge und Besserwisserei gekennzeichnet, gewünscht hätte ich mir mehr Fragen, zum Umgang mit meinen Ängsten und ein gemeinsames Mitaushalten meiner Unsicherheiten.

Entlastend war die Tatsache, dass sich meine Kinder in krisenfesten Jobs befinden und diese nicht, wie ich an ihre existenziellen Grenzen stießen.

Ich war und bin immer noch sehr berührbar:

Wie geht es den Menschen in den Flüchtlingslagern, wie den Obdachlosen, wie den Menschen in den psychiatrischen Einrichtungen und denen die kein Garten besitzen und in einer Hochhaussiedlung leben, die, die an Krebs erkrankt und im Krankenhaus behandelt werden und kein Besuch empfangen dürfen usw.? Diese Fragen haben mich demütiert werden lassen und sehr dankbar für meine inneren und äußeren Ressourcen, meinen Garten liebe ich dadurch noch inniger.

Intensiv habe ich mich mit Coronafakten, Infektionszahlen und Todesraten beschäftigt. Zum Anfang viel Fernsehen geschaut und etliche Podcast gehört.

Aber ich habe mich auch mit anderen Zahlen konfrontiert: 5 Millionen Kinder sind letztes Jahr an den Folgen von Unterernährung verstorben, 1 Millionen Menschen haben sich im Jahr 2019 suizidiert. Wie gehen wir mit diesen Zahlen und das jedes Leben schützenswert ist, als Gesellschaft um, wie ist eine Änderung neben Alltag und eigenen Sorgen mit anzupacken?

Gedanken und Fragen, die bisher keine Antwort erfahren haben, aber mitlaufen in meinem Leben und mich durchdringen; und die Hoffnung, dass nach Corona unsere gegenwärtigen weltweiten Probleme, wie Klimaveränderung, Unterernährung, Depressionserkrankungen uvm, auch so zielstrebig angepackt werden, wie dies unsere Regierung, in dieser Krise getan hat und noch tut.

In mir ist während dieser Zeit ein „mehr“ entstanden – ein mehr an Angst, ein mehr an Verletzbarkeit, ein mehr an Wut, ein mehr an Demut und Dankbarkeit, ein mehr an Berührbarkeit, ein mehr an Unsicherheit, ein mehr an Irritation, ein mehr an Durcheinandersein. Wie zu lesen ist, ist Corona für mich ein Zugewinn an negativen und positiven Erfahrungen und inneren Erlebnissen. Was ich vermisse sind das Händeschütteln und eine freundschaftliche Umarmung, dass mein Lächeln anderen gegenüber sichtbar ist und ich dieses aufgrund einer Maske nicht verstärkt in meine Augen legen muss.

Angela Steinmetz



Meine Corona-Zeit-Erfahrungen

Zu Beginn der Corona-Zeit Anfang März war alles recht entspannt. Als wir zusammen den Weltgebetstag feierten, gab es zwar schon erste Anzeichen für eine mögliche Pandemie, aber niemand machte sich eine Vorstellung davon, welche Ausmaße das annehmen würde.

So konnte ich natürlich auch nicht ahnen, dass ich meinen Mann, als er sich Ende Februar von mir verabschiedete um nach Papenburg zur Arbeit zu fahren, erst Pfingsten wiedersehen würde.

Wir sind zum Glück 'Wochenend-Ehe-erprobt' und so haben wir diese Zeit ziemlich gut überstanden, auch wenn es ein bisschen frustrierend war, wenn er eigentlich nach Hause kommen wollte und dann doch dort bleiben musste, in vorsorglicher Quarantäne.

Auch die abgesagten Familienfeiern, die ausgefallene Japanreise zur Schwiegerfamilie meines Sohnes, dass nicht mal das Geburtstagspäckchen für meine Großnichte nach Australien 'einreisen' durfte, waren eher Unannehmlichkeiten. Schwe-

rer wog dann schon die Sorge um die berufliche Situation einiger Familienmitglieder. Würde beispielsweise der Buchladen meiner Nichte, den sie von heute auf morgen zumachen musste, überleben? Wie ergeht es den Ärzten, Ärztinnen, Schwestern und Pflegern in unsrer Verwandtschaft? Wie meinem Nefen, der in der Gastronomie arbeitet?

Wirklich beängstigend war für mich, dass ich mir zum ersten Mal Sorgen um das Wohlergehen meiner japanischen Schwiegertochter hier in Deutschland machen musste. Sie wurde mitten in Braunschweig Opfer eines rassistischen Übergriffs, mit dem ihr zwei junge Frauen zu verstehen geben wollten, sie sei mitverantwortlich für die Verbreitung von Corona! Das fand ich schlimm!

Der schwerste Moment in diesen Wochen war aber der Tod meiner ältesten Nichte. Sie war schon länger sehr schwer krank und wir wussten, dass sie nicht mehr viel Zeit haben würde. Mit Hilfe der sozialen Medien konnten wir in Kontakt bleiben, zuletzt an ihrem 39. Geburtstag. Doch zu ihrer Beerdigung zwei Wochen später nach Offenbach zu fahren, war wegen der Corona-Maßnahmen nicht möglich. Und so bleibt jetzt das Gefühl, dass ich mich nicht richtig von ihr verabschiedet habe und natürlich wäre ich in diesen Tagen auch so gerne bei meiner Schwester gewesen. Ein großer Trost für uns ist aber, dass meine Nichte ihre liebsten Menschen um sich haben konnte und dass sie Kraft in ihrem Glauben gefunden hat und einen friedlichen Tod erleben durfte.

Wenn man von diesem Schicksals-

schlag absieht, gab es für mich aber auch Positives in dieser Zeit. So habe ich festgestellt, dass es ganz schön sein kann, mal alleine zu sein. Ich verbringe sowieso viel Zeit zu Hause, also war das keine große Umstellung für mich (meine Schüler, die normalerweise kommen, habe ich aber schon vermisst!) und jetzt hatte ich die Zeit, Ordnung in meine Bücher zu bringen und dabei sehr viel zu lesen. Ich hatte Zeit, ausführlich mit alten Freundinnen zu telefonieren, wozu wir sonst nie kommen. Ich hatte Zeit, im Garten zu sitzen und nichts zu tun, einfach mal richtig zur Ruhe kommen! Das alles ist natürlich dem Privileg geschuldet, die Lockdown-Zeit auf dem Land verbringen zu können, keine schulpflichtigen Kinder mehr zu haben und sich keine Sorgen um den Arbeitsplatz machen zu müssen.

Mittlerweile würde ich auch gerne mal wieder Freunde treffen, zu den Schwiegereltern fahren, ins Kino gehen oder ins Konzert. Ich vermisse den Kindergottesdienst und gemeinsames Singen. Und das ist etwas, dass ich für die Nach-Corona-Zeit mitnehmen möchte, genau das wertzuschätzen, was ich habe und nicht alles und alle Menschen als selbstverständlich hinzunehmen und auch ohne Einschränkungen von außen ab und zu mal einen Gang zurückzuschalten und einfach ruhig zu sein.

Corona Eindrücke

Nähe von Langelsheim. Ende März hatte sie erste Anzeichen, eine Woche später ist sie zum Arzt gefahren. Am nächsten Tag kam das Testmobil und das Gesundheitsamt hat sich eingeschaltet.

Nach zwei Wochen kam sie ins Krankenhaus nach Goslar. Besuche waren weder zuhause noch im Krankenhaus möglich.

Ich hatte Angst und war hilflos, wollte meine Mutter besuchen und unterstützen, doch das war aus den bekannten Vorschriften nicht möglich.

Im Krankenhaus war sie im Isolierzimmer ohne Telefon und Fernseher. Aber daran hatte sie in ihrem Zustand auch kein Interesse. Nur die Schwestern konnten mir 1x täglich Auskunft geben und Wäsche musste an der Pforte übergeben werden.

Im Gespräch mit dem Arzt lehnte meine Mutter die möglichen Therapieformen Luftröhrenschnitt und

Meine Mutter ist 84 Jahre alt und lebt in der

Beatmung ab. Da wollte sie lieber sterben.

Das war für meine Geschwister sehr schwer zu ertragen. Ich konnte den freien Willen meiner Mutter akzeptieren und blieb deshalb ruhiger. Vielleicht lag es daran, dass die anderen die Angst übernahmen. Einer musste halt stark bleiben...

Es ging alles gut aus, und meine Mutter wurde nach 10 Tage – allerdings immer noch positiv getestet – entlassen. Sie war noch sehr schwach und auf die Hilfe meiner Schwägerin vor Ort angewiesen, die ihr nur helfen durfte, weil sie selber bereits von ihrer Corona-Erkrankung geheilt war.

2. Vieles, was ich vorher als wichtig empfand, wird belanglos im Angesicht dieser schweren Erkrankung.

Die fehlenden persönlichen Begegnungen zu meiner Familie und zu meinen Freunden, besonders das in-den-Arm-nehmen vermisse ich immer noch sehr.

(Die interviewte Person möchte anonym bleiben)

DeaG

Der etwas andere Gottesdienst

Wir wollen es versuchen: Am Sonntag, 12.7. um 17.00 Uhr soll es wieder einen etwas anderen Gottesdienst geben zum Thema: „Leben und Glauben in Zeiten von Corona“. Auch da sollen Überlegungen und Erfahrungen aus dieser besonderen Zeit einfließen. Und wir wollen den Fragen nachgehen. Was bedeutet das für unseren Glauben? Welche Erkenntnisse könnten wir daraus mitnehmen? Was wird sich durch Corona in der Welt verändern?

Mit den dann geltenden Hygienebestimmungen. Falls das nicht möglich sein sollte oder uns zu riskant erscheint, werden wir ihn aber absagen.

Näheres entnehmen Sie bitte der Zeitung und der Homepage.

Woche der Diakonie

Vom 6.-13. September 2020 wird auch in unserer Propstei Goslar die Woche der Diakonie stattfinden. Unter dem Motto: „Mitreden!#zuhören“ gibt es – je nach Lockerungen – mehrere Veranstaltungen.

Beginn ist mit einem Diakonie-gottesdienst am Sonntag, den 6.9. um 11 Uhr in St. Stephani in Goslar. Näheres entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder wieder mal den Internetseiten. Schon jetzt kann man sich thematisch informieren unter:

www.woche-der-diakonie.de

Gottesdienste wieder möglich

Es ist seit mehreren Wochen wieder möglich, Gottesdienste in unseren Kirchen zu feiern, aber nur im eingeschränkten Maße. Wir dürfen nur mit Mindestabstand von 1,5 m die Kirchen besetzen, so dass zwischen 11-35 Menschen an den Gottesdiensten teilnehmen können. Es muss mit Maske herein- und herausgegangen werden. Die Maske kann im Gottesdienst aber abgenommen werden. Es gibt noch keinen Gemeindegesangt, keinen Posaunenchor, keinen Kirchenchor.

Großveranstaltungen in der Kirche sind noch nicht möglich. Veranstaltungen ausserhalb wären machbar, aber auch unter strengen Voraussetzungen (Abstand, nur mit Stühlen, ...).

Wir werden also weiterhin flexibel reagieren. Wenn wieder Veranstaltungen möglich sind, oder die Gottesdienste mit mehreren gefeiert werden können, werden wir das über die Tageszeitungen, Aushänge, Internetseite bekannt geben. Achten Sie bitte auf diese Infor-

Stühle zu verschenken

Es gibt gut 80 Stühle zu verschenken! Wer Interesse hat, melde sich bitte im Pfarramt Othfresen (Tel: 05346-4355).

Konfer-Songs online

Workshops in Planung

Text: Peter Wieboldt

Bilder: Peter Wieboldt

Der erste Konfer-Song ist online! Auf dem Youtube-Kanal „Konfer-Songs“ ist das Lied „ich will nicht mehr“ zu hören. Bitte gerne mal Reinhören. Wir freuen uns auch über kritische und positive Rückmeldungen. „Ich will nichtmehr“ ist ein Lied zur Geschichte vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11-32), das die KonfirmandInnen letztes Jahr zum Reformationstag getextet haben. Die Musik ist von Peter Wieboldt, arrangiert und aufgenommen zusammen mit Gitarrist Matthias Ense. Dabei geht es um das Thema Erwachsen-werden, weggehen und zurückkommen, und die Frage nach den Sehnsüchten und Träumen, wie wir unser Leben gerne leben wollen. Aber es geht eben auch um das zurückkommen-dürfen. Damit sind wir beim Verlorenen Sohn, der von seinem Vater wieder freudig aufgenommen wird und ein Gleichnis für Gottes Gnade ist, der uns aufnimmt, auch wenn wir uns von ihm entfernt hatten.

Und: „Stark sein“ - Video-Projekt

Es geht weiter. Die Konfer-Songs werden zur Zeit von Gitarrist Matthias Ense und Pfarrer Peter Wieboldt arrangiert und aufgenommen – leider überwiegend ohne KonfirmandInnen. Das soll sich aber –zumindest teilweise- ändern. Die KonfirmandInnen werden demnächst angeschrieben und aufgefordert, ein Video mit ihrem Gesang zum Lied „Stark sein“ ans Pfarramt zu schicken. Dazu gibt es einen Link für den Song zum Anhören (über Kopfhörer) und mitsingen. Der Gesang kann dann über Camcorder oder Smartphone aufgenommen werden und an evkirchedoernten@web.de gesendet werden, oder auch per WhatsApp an Peter Wieboldt. Das wird dann zu einem Video zusammengeschnitten und veröffentlicht.



Und: Workshops

Wir wollen versuchen, in den Sommerferien einige Workshops für die Konfer-Songs anzubieten und zwar in den Bereichen: Tontechnik, Lichttechnik, Videotechnik. Die jeweiligen Workshops sind auf 10 Personen begrenzt. Dabei sollen die TeilnehmerInnen lernen, wie eine professionelle PA (PowerAmplifier = Verstärkeranlage) aufgebaut wird, um eine Band abzunehmen; wie Scheinwerfer für die Bühne aufgestellt und mit einem Mischpult bedient werden; wie Videos aufgenommen und bearbeitet werden können. Die Termine bekommen zuerst die KonfirmandInnen per e-mail. Danach wird es aber auch in der Zeitung ausgeschrieben, falls noch Plätze frei sind.

Konfirmation

Konfer 2020

Die Konfirmation in Liebenburg wurde von Eltern und Pfarrer gemeinsam auf den 9.Mai 2021 verschoben, mit dem Wunsch einer gemeinsamen Gottesdienstfeier mit allen und auch mit Gesang.

Für die anderen Orte überlegen wir gerade, was wir machen. Dazu gibt es verschiedene Elternabende. Die Eltern und Konfiis haben dazu eine Einladung erhalten.

Konfer 2021

Konfer 2021

Der neue Konfer-Jahrgang startet mit der Konferzeit und dem folgenden Gottesdienst am Sonntag, den 31.Oktober 2020 in Groß Döhren. Alle Eltern und Interessierten sind – je nachdem, wie es bis dahin möglich ist – dann zum Gottesdienst eingeladen.

WIR sind dabei

Unser Freizeitangebot (Kinderzeltlager an der Ostsee, Teeniefreizeit in Dänemark, KFS in Hanstedt) in den Sommerferien wir schweren Herzens absagen. Stattdessen bieten wir einen „Äktschen Sommer“ für Kinder im Alter von 6-12 Jahren, „Sommerferien-Action“ für 13-15 Jahre an.

Unter dem Motto „Äktschen bitte!“ Spannende & lustige Spielaktionen für 90 min. treffen sich jeweils max. 15 Kinder an den jeweiligen Orten.

Ein Bobby-Car-Autokino lädt jeweils max. 10 Jugendliche an vier Abenden im August nach Alt Wallmoden ein. Eine Anmeldung für alle Angebote ist erforderlich. Diese finden sie zum Ausdrucken unter www.evj-goslar.de oder in gedruckter Form in den jeweiligen Orten.

Äktschen Sommer 2020 für Kinder zwischen 6-12 Jahre

Klein Mahner

27. Juli 2020 / 10-11:30 Uhr
Die Quelle - Wassertransportspiel

Liebenburg

27. Juli 2020 / 16-17:30 Uhr
Stempeljagd
06. August 2020 / 10-11:30 Uhr
Eiswürfelspiel
13. August 2020 / 16-17:30 Uhr
Zahlen-Nummern-Kombinationen

Neuenkirchen

28. Juli 2020 / 10-11:30 Uhr
ABC Suchspiel

Klein Döhren

28. Juli 2020 / 16-17:30 Uhr
Die Quelle - Wassertransportspiel

Groß Döhren

29. Juli 2020 / 10-11:30 Uhr
Zahlen-Nummern-Kombinationen
06. August 2020 / 16-17:30 Uhr
Die Quelle - Wassertransportspiel
14. August 2020 / 10-11:30 Uhr
Stempeljagd

Othfresen

29. Juli 2020 / 16-17:30 Uhr
Eiswürfelspiel

07. August 2020 / 10-11:30 Uhr
Umweltrallye

14. August 2020 / 16-17:30 Uhr
Zahlen-Nummern-Kombinationen

Heißum

30. Juli 2020 / 10-11:30 Uhr
Umweltrallye

Dörnten

30. Juli 2020 / 16-17:30 Uhr
Die Quelle - Wassertransportspiel

07. August 2020 / 16-17:30 Uhr
Zahlen-Nummern-Kombinationen

Ostharingen

31. Juli 2020 / 10-11:30 Uhr
Stempeljagd

Upen

31. Juli 2020 / 16-17:30 Uhr
ABC Suchspiel
13. August 2020 / 10-11:30 Uhr

Jede(r) Teilnehmer*in bekommt ein Getränk und etwas Süßes. Die Teilnahme kostet 2,00 € (bitte direkt mitbringen). Es dürfen nur angemeldete Kinder aus dem jeweiligen Ort teilnehmen. Ein Mund-Nasen-Schutz ist mitzubringen und die Abstandsregeln einzuhalten.

Sommerferien-Action für 13-15 Jahre

Alt Wallmoden 21-22:30 Uhr **Bobby-Car-Autokino** Filminfo kurzfristig über Aushang

17. August 2020 / 18. August 2020 / 19. August 2020 / 20. August 2020

Bobby-Cars stehen zur Verfügung. Jede Teilnehmer*in bekommt ein Getränk und etwas Popcorn. Die Teilnahme kostet 2,00 € (bitte direkt mitbringen). Sofern mehr als 10 Jugendliche angemeldet sind, werden sie telefonisch informiert. Ein Mund-Nasen-Schutz ist mitzubringen und die Abstandsregeln einzuhalten.

Wir halten sie über die Kirchengemeindebriefe und Schaukästen über die Angebote der Ev. Jugend auf dem Laufenden. Des Weiteren können Sie uns telefonisch, via Email erreichen oder schauen auf unserer Homepage www.evj-goslar.de nach aktuellen Angeboten & Informationen.

In der Krise stark

Ein Dank für Unterstützung und Verständnis

Text: Jakob Timmermann

Bild: Diakoniestation

In Krisenzeiten merkt man erst, wie stabil das Umfeld ist. Das gilt nicht nur im Privaten, sondern auch in unserer Diakoniestation. Rückblickend kommt einem das fast ein wenig unwirklich vor, aber zu Beginn der CORONA-Pandemie waren wir durchaus in Sorge. Die Bilder aus Italien haben das Schlimmste befürchten lassen. Und auch wir mussten überlegen, wie man adäquat reagiert. Wie geht man damit um, wenn ein Klient am Covid19 erkrankt? Was tun wir, wenn ein Angehöriger erkrankt? Was geschieht, wenn eine unserer Diakoniestarbeiterinnen erkrankt und alle in Quarantäne sind? Müssen unsere Klienten dann unversorgt bleiben? Wir waren auf Unterstützung angewiesen. Klienten haben sich bereiterklärt auf Leistungen zu verzichten, damit wir Kapazitäten frei hatten. Unsere Mitarbeiterinnen mussten frühzeitig mit Mundschutz arbeiten, was nicht sehr angenehm ist. Und bei einem Verdachtsfall wurden wir vom Landkreis innerhalb weniger Stunden mit den wichtigen FFP2-Masken versorgt. Erst in Krisenzeiten merkt man, wie stabil das Umfeld ist. Und wir konnten feststellen, mit diesem Team und mit diesem Umfeld brauchen wir keine Krise zu fürchten. Danke!



Wir suchen ab sofort eine
Pflegefachkraft in Teilzeit
 Machen Sie sich ein Bild von unserem ambulanten Pflegedienst unter
www.diakoniestation-liebenburg-lutter.de
 und rufen Sie uns an Tel. 05346/4507

Tipps rund um die Pflege

Pflegehilfsmittel

Pflegehilfsmittel werden von der Pflegekasse bezahlt, wenn sie die Pflege erleichtern oder die Beschwerden des Erkrankten lindern. Die Pflegekasse unterscheidet technische und zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel.

Den Antrag zur Übernahme der Kosten für Pflegehilfsmittel können Sie formlos bei der Pflegekasse stellen. Pflegehilfsmittel werden unabhängig vom Pflegegrad bezahlt.

Technische Pflegehilfsmittel

Unter technische Pflegehilfsmittel fallen alle Geräte, die es erleichtern, den Kranken im Alltag zu betreuen. Dies können zum Beispiel ein Pflegebett oder Hilfen zum Aufrichten, Sitzen oder Baden sein. Aber auch orthopädische Hilfsmittel wie Prothesen oder Rollgestelle, die ermöglichen, dass der Erkrankte sich selbständig bewegen kann, zählen dazu.

Grundsätzlich sind die Pflegekassen gehalten, auf Leih-

geräte zurückzugreifen. Bei neuen Pflegegeräten, die extra für den Erkrankten angeschafft werden, trägt der Pflegebedürftige einen Eigenanteil von 10%, jedoch pro Pflegegerät maximal 25€.

Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel

Im Rahmen der Pflegehilfsmittel ist es möglich, dass die Pflegekasse auch Kosten für "zum Verbrauch bestimmte Pflegemittel" übernimmt, sofern diese nicht unter die Zuständigkeit der Krankenkassen. Diese sind Materialien, die zum einmaligen Gebrauch bestimmt sind. Hierunter fallen z.B. Bettschutzunterlagen, Applikationshilfen und Desinfektionsmittel, Handschuhe.

Die Pflegekasse übernimmt die Kosten für Pflegehilfsmittel bis zu einem Betrag von 40 € monatlich. Falls dieser Betrag nicht ausreicht, muss der Erkrankte darüber hinaus gehende Kosten selbst tragen. Inkontinenzunterlagen (Windeln) sind hingegen eine Leistung der Krankenversicherung.

Die Welt hat sich verändert...



Gefühlt von jetzt auf gleich war alles anders. Schulen und Kindergärten schlossen ihre Türen, plötzlich lief alles auf Notbetrieb. Dieses einschneidende Erlebnis wurde auch noch gekoppelt mit der Angst vor Covid 19. Eine schwere und beängstigende Zeit.

Doch in dieser Zeit keimte auch ein Licht des Zusammenhalts auf. Familien rückten immer enger zusammen, die Familienzeit wurde intensiver – und doch fehlte sie: die Normalität. Alte (liebgewonnene) Strukturen waren nicht mehr so einfach möglich. Beschränkungen, Regelungen und Auflagen beeinflussten diese. Mitte März wurde der Betrieb aller Kindertageseinrichtungen durch das Niedersächsische Kultusministerium untersagt.

Der Träger entschloss sich zu einer Notgruppenbetreuung. Das bedeutete für uns, die Betreuung auf das notwendige Maß zu begrenzen und Kinder aufzunehmen, deren Eltern in sogenannten kritischen Infrastrukturen tätig sind.

Das hieß für den Träger, die Kommune und die Kindergartenleitungen eine intensive Zusammenarbeit und tägliche Absprachen, um den entsprechenden Bedarf

der Familien entgegen zu kommen. Dieses war häufig ein Drahtseilakt. Immer im Hinterkopf der Gedanke, dass es für die Familien ebenso schwierig ist, Familie und Beruf zu koordinieren. So mussten Eltern teilweise in wechselnden Schichten oder im Home Office arbeiten, um die Betreuung ihrer Kinder zu übernehmen. So konnten wir die Notgruppenbetreuung für die Familien aufrecht erhalten,

die wirklich Not hatten und noch haben. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Um den Kindern, die zuhause bleiben mussten eine kleine Freude und Beschäftigung zu bereiten, haben wir eine Aktionskiste ins Leben gerufen, die in Liebenburg jeden Mittwoch und in Dörnten jeden Donnerstag vor dem Kindergarten zu finden ist. Dort steht für jedes Kind ein Angebot bereit, welches sie sich abholen können.

Ein Spaziergang zum Kindergarten verbindet. Es werden Freunde getroffen, sei es auch auf Abstand. Ein Gespräch, ein Lächeln tut gut. Bei dem guten Wetter sind die Notgruppenkinder auch draußen und somit auch die Erwachsenen. Ein Plausch am Gartenzaun – ein frohes Ereignis.

Leider ist es schwierig, zu allen Kinder gleichermaßen einen Kontakt aufrecht zu erhalten. So haben wir uns überlegt, dass wir eine Telefonsprechstunde einrichten, um den Eltern und Kindern die Möglichkeit zu geben mit den Gruppenerziehern in Kontakt zu treten.

Die Welt hat sich verändert, aber nutzen wir es auch als Chance. Als Chance zu erkennen, das alltägliche, gar

nicht immer selbstverständlich ist und das ein Lächeln, ein kurzes Gespräch wertvoller denn je ist. Wir hoffen alle, dass wir diese Pandemie so gut es geht überstehen – aber das nach dem „überstehen“ ein „zusammenstehen“ bleibt.

Bitte bleiben Sie und Ihre Liebsten gesund!

Ihre KiTa -Teams



Vielen Dank, liebe Eltern!!!

Text: Jakob Timmermann

Bild: Sabine Menzel

Das gab es noch nie - und wird es hoffentlich auch nie wieder geben. Der Betrieb aller Kitas in Niedersachsen war wegen des CORONA-Virus untersagt. Für uns als Träger und Leitung von Kita und Krippe Regenbogen war das eine extreme Zeit, die nicht angenehm war, weil es zwischen allen Stühlen sehr unbequem ist.

Da sind die Eltern, die zur Arbeit müssen, aber keine Betreuung haben. Da sind die Erziehrinnen, die arbeiten wollen, aber nicht dürfen und Angst haben um ihren Job. Da sind PolitikerInnen, die in einer nie dagewesenen Ausnahmesituation Entscheidungen treffen müssen. Und da ist die ev.-luth. Kirchengemeinde Othfresen-Heißum, die als Trägerin der Kita letztlich die Verantwortung für das



Wohlergehen aller Kita-Familien trägt. In dieser Informationsflut den Überblick zu behalten glich einem Kampf mit dem Wind.

Deswegen wollen wir hiermit Danke sagen, an alle Eltern, die verständnisvoll reagiert haben, die das Gespräch gesucht haben, die uns angesprochen haben, wenn es etwas zu verbessern gab. Und gleichzeitig um Verständnis bitten, falls es an der ein oder anderen Stelle zu Unmut kam. Wir haben getan, was wir konnten und versucht offen und mit Fingerspitzengefühl durch diese Krise zu kommen.

Wir haben viel gelernt und hoffen, dass wir diese Erfahrungen nicht noch einmal nutzen müssen, damit wir uns wieder auf die konzentrieren können, um die es wirklich geht: die Kinder!

Hand in Hand!

Laufgottesdienst zu Pfingsten

Text: Jana Ahrens, Kristin Abraham, Kristina Standke

Nachdem wir viele Kinder der Krippe Regenbogen seit Beginn der Corona-Zeit nicht mehr gesehen haben, war es uns ein großes Anliegen, den Kindern einen sanften Übergang zu ermöglichen, bevor der Betrieb in der Krippe unter veränderten Bedingungen wieder aufgenommen wird. An einem langen Wochenende im Mai konnten Kinder und Eltern über mehrere Tage versetzt einen Schatz auf dem Außengelände suchen um schon einmal wieder in gewohnter Umgebung zu sein. Am Pfingstsonntag fand ein Laufgottesdienst statt, welcher mit den Eltern quer durch Dörnten ging, an denen verschiedene Stationen selbstständig angelaufen wurden. An diesen wurde durch Aushänge genau erklärt, was zu tun ist. Die letzte Station war am Krippengelände und so hatten die Kinder in Ruhe die Möglichkeit uns wieder zu sehen und wer Lust hatte, konnte einen Handabdruck mit uns basteln. Hand in Hand gegen Corona. Wir haben



Foto: Andrea Leifeld

uns sehr gefreut, Kinder und Eltern wieder zu sehen. Nun gehen wir Schritt für Schritt zurück in unsere Krippe und freuen uns, wenn bald wieder alle Kinder da sind.

Aus dem Kirchenvorstand

Gemeindefest Döhren

Die Corona-Pandemie schränkt unser Gemeindeleben sehr ein. Das Gemeindehaus ist immer noch für sämtliche Veranstaltungen geschlossen.

So hat der Kirchenvorstand beschlossen, das Gemeindefest, welches für Samstag, den 27.06.2020 geplant war, abzusagen. Es wird also in diesem Jahr leider kein Gemeindefest geben!

Goldene Konfirmation

Der Kirchenvorstand hat auch beschlossen, die für Sonntag, den 27.09.2020 geplante Goldene Konfirmation in Döhren abzusagen. Wir werden die Goldene Konfirmation in das Jahr 2021 verlegen. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

KüsterIn gesucht

Für die Johanneskirche in Neuenkirchen wird zuverlässige Person für den Küsterdienst nach den Sommerferien gesucht. Der Küster/die Küsterin bereitet die Gottesdienste und Amtshandlungen vor und begleitet sie und ist für die Reinigung in und um die Kirche zuständig. Die Anstellung wird mit einem Umfang von 2,5 Wochenstunden getätigt. Bewerbungen bitte bis zum 16.8.2020 an Pfarrer Marcus Bertram, Pfarrwinkel 6, 38704 Liebenburg oder per e-mail an: marcus.bertram@lk-bs.de. Genauere Informationen erhalten sie auch bei Wilfried Berkefeld, Vorsitzender des Kirchenvorstands, Tel.: 05339-681.

Homepage

Auch Döhren und Neuenkirchen ist nun auf der Internetseite der Region Liebenburg vertreten. Schauen Sie doch mal rein: www.kirchenregionliebenburg.de



Der Altarraum der Kirche in Klein Döhren und die goldene Taube aus der Kuppel, Die Fotos entstanden beim Dreh zur Video-Andacht vom 14.Juni2020 (kann bei youtube angeschaut werden).

Fällt aus...

Text: Peter Wieboldt

Bild:

Leider sind viele Veranstaltungen nicht in der gewohnten Weise machbar. Deswegen hier einiges, was ausfällt:

Church & Music

Leider muss auch das für den 27.6. geplante Konzert „Kirche rockt“ mit der Band „Bailey Bridge“ ausfallen.

Gemeindefest Pfarrverband

Wie in den anderen Kirchengemeinden auch, wird auch unser für dieses Jahr geplantes Gemeindefest (Samstag, 4.7.) in diesem Jahr nicht stattfinden.

Goldene Konfirmation Dörnten

Ebenso hat der Kirchenvorstand beschlossen, die für Sonntag, den 13.09.2020 geplante Goldene Konfirmation in Dörnten auf das Jahr 2021 zu verlegen. Wer zu den Konfirmationsjahrgängen 1969 / 1970 / 1971 gehört, oder noch Adressen von ehemaligen KonfirmandInnen hat, melde sich bitte im Pfarrbüro (Tel: 4280 / e-mail: evkirchedoernten@web.de).

Blumenwiese in Ostharingen

Auch in Ostharingen haben wir Dank Herrn Dullin und Hendrik Blumenberg eine Blumenwiese mit einem Insektenhotel hinter der Kirche. Vielen Dank den beiden für diesen tollen Beitrag zum Umweltschutz. Gerne können alle mal hinter die Kirche gucken!

Vielleicht ist so ein Feld ja auch noch erweiterbar...

In Dörnten hat sich mehr zufällig ein Margaritenfeld im Pfarrgarten gebildet, wo früher Pfarrer Schneider schon einmal die Blumen gesät hatte. Sieht auch sehr schön aus.



Blumenwiesen sind toll für Bienen. Bienen sind toll für die Bestäubung von Nutzpflanzen. Deswegen brauchen wir Bienen und viele solcher Blumenwiesen.



Das Insektenhotel wird schon gut besucht!

Veranstaltungen

12.Juli 17.00 Uhr: Der etwas andere Gottesdienst in Upen „Leben und Glauben in Zeiten von Corona“

Eventuell: (achten Sie bitte auf die Tageszeitung und die Homepage)

30.August 15.00 Uhr : Kultcafé in Dörnten

26.Sept. 19.00 Uhr: Church & Music in Upen; „Kirche rockt“ mit den Caszkings

Internet: www.kirchengemeinde-doernten-ostharingen-upen.de

Uhr Upen sucht

Wir suchen jemanden, der zuverlässig die Upener Kirchturmuhre regelmäßig aufziehen würde (alle 5 Tage). Vielleicht findet sich jemand, der gegen eine kleine (also wirklich kleine) Aufwandsentschädigung zu dieser sportlich ambitionierten Aufgabe Lust und Zeit hätte. Bitte bei Verena Blumenberg oder Pfarrer Peter Wieboldt melden.

Ostergrüße

Text: Dirk Glufke

Bild: Dirk Glufke

Liebevolle Ostergrüße ließen Beate Kramme, Lili Erbrecht, Annette John und Gerda Hille ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Kaffee und Klönen zukommen. Besonders ältere alleinstehende Gemeindeglieder haben es zur Coronazeit besonders schwer. Denn all ihre Gruppen, in denen sie ihre sozialen Kontakte pflegen, finden nicht statt. Viele hatten Tränen vor Rührung in den Augen, als sie das kleine Präsent erhielten.



Schöne Aussichten

auf dem katholischen Friedhof

Text: Dirk Glufke

Bilder: Dirk Glufke



Auch katholische Gemeindeglieder besuchen jeden Monat einmal die Gruppe Kaffee und Klönen donnerstags im Gemeindehaus! Deshalb spendete die Gruppe im Oktober 2019 diese Bank! Sie lädt jetzt zum Verweilen ein. Bei klarer Sicht liegt der Brocken zum Greifen nahe!

Gottesdienste

mit Posaunenchor ohne Gesang

Bilder: Manuela und Dirk Glufke

Himmelfahrt im Pfarrhof



Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag vor der Kirche



Bleib daheim!

Text: B.K.

Bild: Privat



Trotz der Kontaktbeschränkungen begingen Anni und Dr. Alfred Kasten am 18. April ihre Diamantene Hochzeit festlich - in gebührendem Abstand im Rahmen einer kleinen Andacht mit Pastor Kahmann auf der heimischen Terrasse. Pastor Glufke ließ die Kirchenglocken läuten. Kinder und Enkel in der Ferne konnten über Telefon und Skype teilhaben. So wurde der Tag trotzdem zu einem unvergeßliches Erlebnis.

Konfirmation

Text: Dirk Glufke

Bild: Andrea Leifeld



Leonie Zöllner feierte mit ihrer Familie im engsten Kreis am Sonntag, dem 7. Juni 2020, ihre Konfirmation in der Kirche von Klein Mahner! Unter Einhaltung aller Vorschriften und Abstandsregeln war es trotzdem ein schöner und feierlicher Gottesdienst!

Kindersommer

Das Kindergottesdienstteam freut sich auf drei Tage Spiel und Spaß rund um die Kirche. Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren sind von Donnerstag, dem 23. Juli, bis Samstag, dem 25. Juli, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr herzlich eingeladen. Geplant sind verschiedene Spiel- und Bastelstationen zu biblischen Geschichten. Es können nach dem Kenntnisstand vom 13. Juni 2020 zehn Kinder teilnehmen. Anmeldungen über Tel. 91119 oder per E-Mail: liebenburg.pfa@lk-

Termine

Text: Dirk Glufke

Leider können wir nach unserem Kenntnisstand vom 13. Juni 2020 keine weiteren Termine für Veranstaltungen aufgrund der bestehenden Bestimmungen anbieten, so gerne wir es täten. Allen in unserer Kirchengemeinde fehlen die Begegnungen und der Austausch mit anderen Gemeindegliedern. Gottesdienste feiern wir unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln sowie ohne Gesang. Für den Einschulungsgottesdienst und andere Veranstaltungstermine verweisen wir auf die aktuellen Hinweise in der Tagespresse. Nur so werden wir auf die ständig ändernden Bestimmungen reagieren können! Bleiben Sie behütet und gesund!

Klein Mahner

Neue Friedhofsordnung

Text: Dirk Glufke

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde in Klein Mahner weist darauf hin, dass eine neue Friedhofsordnung Ordnung für den ev.-luth. Friedhof in Klein Mahner in Kraft getreten ist, die vom Landeskirchenamt genehmigt wurde. Die Ordnung kann im Pfarramt in Liebenburg angefordert werden oder auf der Homepage der Kirchengemeinden in der Region Liebenburg unter

www.kirchenregionliebenburg.de

eingesehen werden. Die Friedhofsordnung tritt am Tage der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft!

Neu sind in der Friedhofsordnung Urnenbaumstellen mit einer in den Boden eingelassenen Namensplatte. Diese Möglichkeit wird jedoch erst mit der in diesem Sommer neu zu beschließenden Gebührenordnung für den Friedhof bestehen.



Es brummt bei der Kirche

Text: Jakob Timmermann

Bild: Jakob Timmermann

Viele Stimmen hörte man im Frühling: Was passiert denn eigentlich mit dem Hügel neben der Erlöserkirche? Wird da noch was gepflanzt? Sollte man da nicht mal das Unkraut rausnehmen?

Gut, dass es so gelassen worden ist. Denn in der Zwischenzeit ist auf dem Hügel ein beeindruckendes Wildblumenmeer entstanden. Barbarakraut, Mohn und Kornblumen leuchten gelb, rot und blau. Und überall

summen und brummen Hummeln und Bienen. Hier ist ein wunderbarer Spiegel von Gottes Schöpfung entstanden. Ein Rundgang um die Kirche lohnt sich. Und dank unseres Teams sind die Kirchentüren viele Stunden am Tag geöffnet. Nehmen Sie sich doch mal die Zeit und öffnen Ihre Sinne. Denn bei der Kirche brummt es. Manchmal braucht man nur etwas Geduld und das nötige Vertrauen!

Ostergruß mit Tücken

Spontane Idee entpuppt sich als Kraftakt

Text: Carsten Jelinski

Bild: Carsten Jelinski

Der Propst aus Wolfenbüttel hatte die Idee mit den Osterplakaten an den Kirchtürmen. Das nahm Pfarrer Timmermann gern auf und bestellte eins: „Das ist, in Zeiten von fehlenden Ostergottesdiensten ein guter Gruß vom Kirchturm.“ Gedacht – getan. Plakat besorgt, auf Rahmen gezogen und sich mit Andreas Berndt eines ebenso handwerklich erfahrenen Helfers versichert. Am Ostersonntag, der nicht nur in friesischen Gefilden als „Husenbusen-Saterdag“, will heißen arbeitsreicher Ostervorbereitungstag gilt, ging es dann gegen Abend los: Das Plakat mit der Überschrift „Unsere Hoffnung lebt“, zeigt unten drunter eine prächtige Osterglocke auf blauem Grund, darunter findet sich der Text: „Frohe und gesegnete Ostern, Ihre Kirchengemeinde“. Oben

im stählernen Glockenstuhl des Turm fanden sich gute Befestigungsmöglichkeiten für die vorhandenen starken Halteseile. Als „Dritter Mann“ bei der Aktion bot sich André Brasig an, der grade vorbeikam und die vorhandene Leiter erterte, um dem großformatigen Plakat über das steinerne Kreuz, das der Fassade der Erlöserkirche vorgelagert ist, hinwegzuhelfen. Und als dann noch Nachbar Matthias Mahn, seines Zeichens Tischlermeister vorbeikam und half konnte das Plakat endlich vom Turm der Erlöserkirche einen Ostergruß in die Gemeinde senden.



Gottesdienste Veranstaltungen

Datum	Lieben- burg	Klein Mahner	Groß Döhren	Klein Döhren	Neuen- kirchen	Othfresen	Heißum	Dörnten	Ost- haringen	Upen
21.06. <i>2.n.Trinitatis</i>	9.30				10.45		9.30		10.45	
28.6. <i>3.n.Trinitatis</i>	9.30		9.30			10.45		10.45		
Juli										
05.07. <i>4.n.Trinitatis</i>		9.30		9.30	10.45			10.45		
12.07. <i>5.n.Trinitatis</i>	9.30		9.30			10.45				17.00 DeaG
	Sommerkirche									
19.07. <i>6.n.Trinitatis</i>	9.30	10.45		9.30		10.45				
26.07. <i>7.n.Trinitatis</i>	9.30						9.30	10.45		
August										
02.08. <i>8.n.Trinitatis</i>	9.30				10.45				9.30	
09.08. <i>9.n.Trinitatis</i>	9.30	10.45	9.30			10.45				
16.08. <i>10.n.Trinitatis</i>	9.30			9.30				10.45		
23.08. <i>11.n.Trinitatis</i>	9.30	10.45				10.45				9.30
29.08. <i>Samstag</i>	9.30 E					9.30 E				
30.08. <i>12.n.Trinitatis</i>	9.30		9.30		10.45		9.30	15.00K		
September										
06.09. <i>13.n.Trinitatis</i>				9.30		10.00 D			10.45	
13.09. <i>14.n.Trinitatis</i>	9.30			11.00K				10.45		
19.09. <i>Samstag</i>						14.00Kf				
20.09. <i>15.n.Trinitatis</i>		17.00F					10.00F	10.00 Kf		

Abkürzungen:
DeaG-Der etwas andere Gottesdienst;
D-Dorrfest (*bitte auf Tageszeitung achten*)
F-Frauengottesdienst
K-Kultcafé

E-Einschulungsgottesdienst
Kf-Konfirmation (*wird noch bekannt gegeben*)